



WEGWEISUNGEN INS LAND DER HL. HILDEGARD

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**



immer wieder bedaure ich, dass die Zeitläufte uns so wenig „Greifbares“ der großen Äbtissin an ihrem wichtigsten Wirkungsort, dem Kloster Rupertsberg, hinterlassen haben. Unabhängig davon ist das umfangreiche Werk Hildegards als Prophetin und Politikerin, Komponistin, Kirchenlehrerin und Naturkundlerin dokumentiert und weist auf die Bedeutung der Benediktinerin zu ihren Lebzeiten bis heute. Unser Anliegen als Hildegard-Stadt ist es, Wege aufzuzeigen, wie man der Heiligen und Kirchenlehrerin, aber auch der historischen Person begegnen kann.

Machen Sie sich doch mit uns auf die Spuren, etwa auf dem Hildegard-Pilgerweg vom Naheland bis zum Kloster Eibingen, der neuen virtuellen Führung in Bingen oder dem Mu-

seum am Strom mit der spannend und zeitgemäß inszenierten Ausstellung. Auch die junge Generation ist dazu herzlich eingeladen und findet im kürzlich erschienenen Begleitbuch unserer Museumspädagogik kindgerechte Informationen zu Hildegard und dem Klosterleben in ihrer Zeit. Ausgetretene Pfade verlassen wir, wenn im Rahmen des Internationalen Jazzfestivals Bingen swingt eine musikalische Annäherung an Hildegard von Bingen unternehmen.

Angenähert an Hildegard hat sich auch der neue Bischof von Mainz, Dr. Peter Kohlgraf, der sich unseren Fragen stellte. Dafür bedanken wir uns.

Die Meditation der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard führt uns auf den Weg der Einkehr und zur Sensibilisierung für unsere Grundfragen. Und Hinweise auf Veranstaltungen nehmen Sie mit auf den Weg, Facetten von Hildegard kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen aufschlussreiche Lektüre der neuesten Ausgabe unseres Newsletters und grüße Sie herzlich

Ihr

Thomas Feser

Oberbürgermeister der Stadt Bingen

Inhalt

Ausgewählte Highlights Mit Hildegard durch das Jahr	S. 2
Faszination Hildegard Interview mit Bischof Kohlgraf	S. 3
Pilgerweg lädt ein Eintauchen und Hildegard „erspüren“	S. 4
Nachruf für Karl Kardinal Lehmann	S. 5
Auf virtuellen Spuren Neue Führung in Bingen bietet interessante Aspekte	S. 5
Der Kosmosmensch Erläuterungen zur Vision der heiligen Hildegard	S. 6
Hildegard in der Literatur Neuerscheinungen	S. 7
Veranstaltungshinweise	S. 8
Adressen	S. 8

Ausgewählte Highlights „Mit Hildegard durch das Jahr“

Führungen, Exkursionen und Konzerte bieten ein vielfältiges Angebot

Zwei- bis dreimal im Monat bietet die Scivias Stiftung Disibodenberg eine **Sonntagsführung** in der Klosterruine Disibodenberg in Odernheim an. Hildegard von Bingen verbrachte hier rund 40 Jahre, bevor sie in Bingen ein eigenes Kloster gründete. Innerhalb einer romantischen Parkanlage von 1840 eröffnet sich dem Besucher eine Ruine in mystischer Stimmung.

Vom 6. bis 12. August gibt Sr. Lydia Stritzl OSB im Gästehaus der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen eine „**Einführung in Leben und Werk der heiligen Hildegard**“. Themen sind unter anderem Hildegards Biografie, ihre Heilmittel und ihre Musik.

Im Rahmen der Woche erfolgen Exkursionen zum Disibodenberg und nach Bingen. Beendet wird die Veranstaltung mit einer Meditation am Schrein der heiligen Hildegard.

Eine **Jugendführung** unter dem Thema „Alltag im mittelalterlichen Kloster“ zeigt am Samstag, 11. August, 15 bis 17 Uhr, wie das Leben in der „kleinen Stadt auf dem Disibodenberg“ funktionierte.

Die Menschen, die damals dort lebten waren auf sich selbst gestellt, mussten nicht nur ihre Lebensmittel selbst produzieren.

Es gibt Antworten auf die Fragen „Wofür war der Abt zuständig, wofür der Cellarer, wofür der Kämmerer, wo schliefen die Nonnen, wo die Mönche?“

Die Leiterin des archäologischen Museums, Ulrike Lindemann geht mit Jugendlichen auf eine spannende Entdeckungsreise...

Für Donnerstag, 6. September, lädt die Rupertsberger Gesellschaft zur **Exkursion** ins Koblenzer Landes-Hauptarchiv ein. Dort befindet ein Großteil des ehemaligen Klosterarchivs, das die Experten des Archivs den Teilnehmern ausführlich erläutern werden.

Ihr 2-Personen-Theaterstück „**Die schon wieder – Hildegard von Bingen**“ präsentiert Heike Feist zusam-



men mit Michael Ihnow am Samstag, 29. September, in der Binger Bühne. Das Leben der Hildegard von Bingen war voll von Situationen, in denen nichts mehr ging und es am logischsten gewesen wäre, klein beizugeben. Doch ging es um ihre Selbstbestimmung, um Gerechtigkeit und Überwindung lebensfeindlicher Traditionen, war die berühmteste Frau des Mittelalters nicht zu stoppen. „Die schon wieder!“, dachte wohl mancher Mönch, mancher Probst und selbst der Papst, wenn die Nonne, von einem „Geht nicht!“ ermutigt, gleich noch einmal an deren Tür klopfte. Ein Abend (garantiert dinkelfrei) so rasant, humorvoll und intelligent wie Hildegard selbst.

Sigrid Hausen vom Ensemble VocaMe gibt am Samstag, 6. Oktober, im Gemeindezentrum der evangelischen Johanneskirche Bingen einen **Gesangsworkshop für LaiensängerInnen mit Vorkenntnissen**.

Interessierte im Bereich mittelalterlicher Gesang und Stimmbildung können sich hier weiterbilden.

Abends folgt ein **Konzert des Ensemble VocaMe** (großes Foto oben, Copyright Severin Schweiger) das als eines der besten deutschen Vocalensembles für Alte Musik gilt.

Das Konzert lehnt sich an die CD „Inspiration Hildegard von Bingen – Lieder Visionen“ an, zu der das Ensemble durch Hildegards Heiligsprechung sowie ihre Erhebung zur Kirchenlehrerin inspiriert wurde.

Es erklingen unter anderem O Virga ac diadema, Spiritus sanctus und O virtus sapientiae.

Die Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft Bingen e.V. bietet die Veranstaltungsreihe „**Klöster im Dreiklang: Eibingen – Eberbach – Rupertsberg**“ an. Der ersten beiden Termine haben bereits stattgefunden.

Am Samstag, 13. Oktober, steht im Rupertsberger Gewölbe alles unter dem Motto „Benediktiner und Zisterzienser – Festliches Herbstbuffet“.

An den Terminen werden beispielsweise Referate, Gespräche, Kirchen- oder Klosterführungen, Gebete und kulinarische Köstlichkeiten angeboten.



Heike Feist und Michael Ihnow.

Foto: Marcus Staab Photographie

Mehr Informationen (und gegebenenfalls Anmeldungen) unter:

www.bingen.de

www.rupertsberger-hildegard-gesellschaft.de

www.abtei-st-hildegard.de

www.disibodenberg.de

„Ein Spiegel der göttlichen Liebe“

Bischof Dr. Peter Kohlgraf über Hildegard von Bingen und die Rolle der Frau in der katholischen Kirche



Foto: Bistum Mainz

Seit August 2017 ist Professor Dr. Peter Kohlgraf Bischof des Bistums Mainz, das mit seinen 20 Dekanaten von Alsfeld bis an die Bergstraße und nach Rheinhessen reicht.

Der gebürtige Kölner steht hier etwa 740.000 Katholiken vor. Er habilitierte zum Thema „Glaube im Gespräch. Die Suche nach christlicher Identität und Relevanz in der alexandrinischen Vätertheologie. Ein Modell für praktisch-theologisches Bemühen heute?“ Ab 2013 war er Professor für Pastoraltheologie an der Katholischen Hochschule Mainz, seit dem Wintersemester 2016/17 als Dekan des Fachbereichs Praktische Theologie – und gleichzeitig Pfarrvikar in der Pfarrgruppe Wörrstadt mit Wohnsitz in Partenheim in Rheinhessen.

Hildegard war 49 Jahre alt, als sie vom Disibodenberg auf den Rupertsberg zog, Sie wurden mit 50 zum Bischof geweiht – beides große Einschnitte im Leben. Sehen Sie weitere Parallelen in Ihrer Biografie und der Biografie Hildegards?

Ehrlich gesagt, fällt es mir schwer, biographische Parallelen zu ziehen. Hildegard von Bingen lebte im 12. Jahrhundert, sie war Nonne und Äbtissin, ihr Leben und Denken ist stark von ihrer Zeit und der Weltsicht des Mittelalters geprägt – das ist eine Epoche, die uns doch sehr fern ist. Durch ihre Gelehrsamkeit und ihre mystischen, visionären Erfahrungen ist sie eine Ausnahmeerscheinung, die sich Vergleichen entzieht. Aber

ganz gewiss ist sie eine faszinierende Gestalt, deren Denken uns auch heute noch Orientierung geben kann.

Wann und in welchem Zusammenhang haben Sie das erste Mal von Hildegard von Bingen gehört?

Von meiner Mutter, die Texte von Hildegard gelesen hat.

Sie haben in Ihrer Fastenpredigt gesagt „Die vielen kleinen und großen Heiligen haben unsere Welt geprägt, bis heute tun sie dies“ – in wieweit trifft dies auf Hildegard von Bingen zu?

Hildegard von Bingen ist sicherlich eine der bekannteren Heiligen der Kirchengeschichte, auch über die katholische Kirche hinaus. Vor allem ihre natur- und heilkundlichen Schriften werden ja heute auf breiter Ebene rezipiert, es gibt jede Menge Literatur zur sog. Hildegardmedizin. Allerdings ist diese Wahrnehmung auch sehr selektiv: Was Hildegard über die Natur oder das ‚gesunde Leben‘ schreibt, ist Ausdruck ihrer gläubigen Weltsicht: Die Natur ist Gottes Schöpfung, Heilung ist nicht nur körperliche Gesundheit, sondern Heilwerden durch die Hinwendung zu Gott. Es geht nicht um Wellness! Ich würde mir wünschen, dass Hildegard noch mehr als „Heilige und Kirchenlehrerin“ wahrgenommen werden würde.

Warum hat es Ihrer Meinung nach so lange gedauert, bis Hildegard heiliggesprochen und zur Kirchenlehrerin ernannt wurde?

Es wird wohl nicht den einen Grund dafür geben – die Bemühungen um die formelle Kanonisation reichen ja bis ins 13. Jahrhundert zurück. Ich vermute, dass Historiker gründlich untersucht haben, warum gerade diese frühen Bemühungen keinen Erfolg hatten. Vielleicht ist die formelle Kanonisation auch gar nicht so entscheidend: Hildegard wurde schon zu Lebzeiten große Verehrung entgegen

gebracht, die durch all die Jahrhunderte nie wirklich abgerissen ist.

Wenn es die Möglichkeit gäbe – worüber würden Sie mit Hildegard von Bingen heute sprechen wollen?

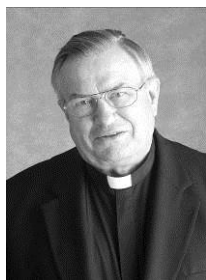
Mich fasziniert, dass für Hildegard alles – Himmel und Erde, das Universum, das menschliche Leben in all seinen Facetten – ein „Spiegel der göttlichen Liebe“ ist. Wie das heute zu denken ist – darüber würde ich mich durchaus austauschen wollen. Angesichts einer oft rein technischen Weltsicht erschiene es mir reizvoll, Hildegards Sicht damit ins Gespräch zu bringen.

Ist die Stellung der Frau innerhalb der katholischen Kirche im Jahr 2018 noch zeitgemäß?

Es ist richtig: In der katholischen Kirche können nur Männer das Sakrament der Weihe empfangen. Ich gebe zu, dass das nicht leicht nachzuvollziehen ist und unmodern wirkt. Aber es geht hier um eine theologische Frage und nicht so sehr um die Frage der Zeitgemäßheit. Im Übrigen lohnt es sich doch genauer hinzusehen: Frauen gestalten an vielen Stellen unsere Kirche mit – auf allen Ebenen: als Ehrenamtliche in den Gemeinden, als Seelsorgerinnen, aber auch in Leitungspositionen in den Ordinariaten oder als Hochschullehrerinnen der Theologie. Wir werden sicherlich in der Kirche weiter darüber nachdenken müssen, wie Männer und Frauen gut zusammenwirken können und da ist durchaus noch Spielraum. Ich mag nicht ausschließen, dass in manchen Klerikerköpfen noch die ein oder andere frauenfeindliche Einstellung herumspukt, aber für mich gilt der Satz von Kardinal Marx: „Wir wären als Kirche verrückt, wenn wir auf die Begabung von Frauen verzichten würden!“

Bischof Kohlgraf, vielen Dank für diese Einblicke und Anregungen

Nachruf zum Tod von Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz



Karl Kardinal Lehmann ist es auf seinem Lebensweg gelungen, in seinem Glauben und als Person Vorbild zu sein. Er überzeugte über alle Konfessionsgrenzen hinweg durch Tatkraft, Authentizität und Übereinstimmung von Wort und Tat. Er lebte die Kirche, überzeugte durch christliche Nächstenliebe und aufrichtiges Mitge-

fühl für die Menschen. Er war eine Persönlichkeit, der das Einigende suchte um das Trennende zu überwinden, der Menschen mit Menschen und Menschen mit Gott verband, gab Orientierung, vermittelte Wertvorstellungen, zeigte Perspektiven – und wurde verehrt, respektiert und geschätzt. Uns bleibt neben vielem anderen die Heiligsprechung und Erhebung von Hildegard von Bingen zur Kirchenlehrerin immer mit ihm verbunden. Sein Andenken ist unvergessen.

Foto: Bistum Mainz

Auf den virtuellen Spuren Hildegards

Neue Führung in Bingen bietet interessante Aspekte / „Zeit und Raum sichtbar machen“

Zugegebenermaßen ist in Bingen nicht mehr viel aus der Zeit Hildegards zu sehen – schließlich trennen uns ja auch knapp 900 Jahre, aber doch gibt es verschiedene Möglichkeiten sich in der Stadt auf die Spuren der Heiligen zu begeben. Kulturamtsleiter Dr. Matthias Schmandt hat nun eine Führung ausgearbeitet, die vom Historischen Museum am Strom ausgehend bis zum Bingerbrücker Rupertsberg aufzeigt, wie und wo sich Hildegard während ihrer Binger Zeit (ab 1150) bewegt haben könnte und wie sich diese Plätze im Laufe der Zeit verändert haben.

Beginnend am Modell des Rupertsberger Klosters (unser Bild) und der visualisierten Darstellung Bingens zur damaligen Zeit erläutert Dr. Schmandt, wie man sich das Leben damals vorstellen muss. „Bingen war einer der wenigen Orte am Rhein, der den Begriff ‚Stadt‘ wirklich verdient hat. Auch wenn wir uns Bingen zu dieser Zeit nicht so vorstellen dürfen, wie wir heute Rothenburg ob der Tauber kennen“, so Schmandt.

Doch nicht nur die Betrachtung im Museum ist Teil der rund zweistündigen Führung, es geht dann zu Fuß nach Bingerbrück – den Blick meist auf die Stelle gerichtet, an der das Kloster stand. Unterwegs gibt es immer interessante Fakten zur Geschichte.

„Es war kein Zufall, dass Hildegard hier an die Mündung der Nahe kam. Zwar war dieser Platz außerhalb der Binger Stadtmauern, doch er war



ideal für sie. Kaum eine andere Stelle lag damals so zentral. Man kann sagen, hier war das Rhein-Nahe-Eck das Frankfurter Kreuz des 12. Jahrhunderts. Die Verbindungen entlang des Rheins und nach Trier waren ausgezeichnet, dies unterstützte auch den regen Briefverkehr der Benediktinerin“, erklärte der Historiker Schmandt. Ob Binger oder Gäste – für jeden gibt es etwas Neues, die Teilnehmer werden an Stellen geführt, die man sonst nicht sieht oder die normalerweise nicht zugänglich sind, wie zum Beispiel vor das Portal auf der Rückseite des ehemaligen Herter-Hauses. Architektonisches, Geschichte und Geschichtchen – vieles gibt es auf dem Rundgang zu berichten, so zum Beispiel auch die Sage zum „blutenden Marienbild“, die verschiedentlich ausgelegt wird oder die Tatsache, dass der Eisenbahnbau im 19. Jahrhundert nicht der Grund war, dass die Klosteranlage heute verschwunden ist – es sind die kleine Teilchen, die ein Ganzes entstehen lassen.

„Diese Führung soll Zeit und Raum sichtbar machen – auch dort, wo nichts mehr zu sehen ist. Hildegard ist überall ein Begriff und wir wollen auch hier die Puzzleteile, die wir noch haben zu einem Stück zusammenfügen. Jeder kann für sich ‚sein Stückchen Hildegard‘ mitnehmen. Hildegard provoziert die Menschen und lädt dabei jeden ein, sich individuell einzulassen“, fasste Schmandt die Intention der Führung beim Abschluss im Rupertsberger Gewölbe zusammen, wobei er aber auch betonte, dass „nicht alles was auf dem Rupertsberg ist auch mit Hildegard zu tun hat.“

Die „virtuelle Führung durch das Kloster Rupertsberg“ wird in den Veranstaltungskalender der Stadt aufgenommen.

Weitere Informationen gibt es im Historischen Museum am Strom – Hildegard von Bingen, Museumstraße, Tel. 06721-184353.

Foto: Stadt Bingen

Eintauchen und Hildegard „erspüren“

Pilgerweg lädt auf 137 Kilometern nicht nur zum Innehalten ein / Von Idar-Oberstein bis Rüdesheim

Seit der offiziellen Eröffnung am 9. September 2017 lädt der Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg zum Wandern und/oder Pilgern ein. Auf rund 137 Kilometern – Startpunkt ist am Deutschen Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein, Endpunkt ist die Wallfahrtskirche St. Hildegard in Eibingen/Rüdesheim, kann man abseits des Alltags die Landschaft des Nahetals und des südlichen Hunsrücks erleben.

Unterteilt in zehn Etappen, die zwischen fünf und knapp 21 Kilometern lang sind, taucht man in das Leben und Schaffen der großen Frau des Mittelalters ein und zahlreiche Informations- und Meditationstafel laden unterwegs zum Nachdenken ein.

Die erste Etappe der Tour ist mit 20,5 Kilometer die längste und nach Angaben der Naheland-Touristik auch die anspruchsvollste. Sie führt von der Edelsteinmetropole in das mittelalterliche Städtchen Herrstein.

Von Herrstein geht es über 15,7 Kilometer weiter nach Kirm. Die Etappe wird, wie die folgenden auch, als „mittelschwer“ bezeichnet und führt – als erster „Hildegardberührungspunkt“ durch Niederhosenbach, ihrem mutmaßlichen Geburtsort.

Die dritte Etappe hat nach 18,2 Kilometer Monzingen als Ziel.

Kurz vor Mitte der Tour, an Tag vier, steht mit dem Kloster Disibodenberg in der Nähe von Staudernheim ein äußerst zentraler Punkt im Leben Hildegards, auf dem Plan. Hier lebte sie fast 40 Jahre. Der Disibodenberg ist auch heute noch ein Ort, der eine ganz besondere Ausstrahlung in sich trägt. Knapp 14 Kilometer lang ist diese Tagesstrecke.

15,7 Kilometer sind auf der fünften Etappe vom Disibodenberg bis Schloßböckelheim zu bewältigen, bevor es am sechsten Tag auf 14,2 Kilometer nach Braunweiler geht. Die siebte Etappe führt mit 19,4 Kilometer weiter auf die Höhen des vorderen Hunsrücks, in die Stadt des Deutschen Michel. Spabrücken mit der



„Schwarzen Madonna“ und der „Drei Madonnenweg“ prägen die Strecke. Durch den Binger Wald und das Morgenbachtal geht es auf knapp 20 Kilometer von Stromberg hinunter ins Rheintal nach Bingerbrück.

Der neunte Abschnitt ist mit knapp fünf Kilometern der kürzeste und leichteste. Der „Binger Hildegard-Weg“ ist ein Spaziergang durch die Stadt am Rhein-Nahe-Eck. An insgesamt 17 Stationen kann man Hildegard begegnen – auch wenn ihre Lebensorte, wie das von ihr gegründete Kloster auf dem Rupertsberg bekanntermaßen nicht mehr vorhanden sind. Das Museum am Strom mit dem benachbarten Hildegarten geben ebenso einen Einblick in das große Schaffen der Äbtissin, wie auch die Geschichtsprojektoren am Naheufer und an Burg Klopp einen „Rückblick“ ins Mittelalter ermöglichen.

Nicht zu vergessen natürlich das Hildegard-Forum und die Rochuskapelle mit dem Hildegard- und Rupertus-

Altar (von 1895) auf dem Rochusberg, die an die Heilige erinnern.

Im Hildegard-Informationspunkt in der Binger Schmittstraße gibt es außerdem weiterführende Informationen.

Zum Abschluss des Pilgerwegs muss die Rheinseite gewechselt werden, um auf den 6,8 Kilometer langen Rüdesheimer Hildegard-Weg zu gelangen. Der mittelschwere Rundweg führt durch die Weinberge vorbei an der Abtei St. Hildegard und zur Wallfahrtskirche Eibingen.

Der Pilgerpass kann in Beherbergungsbetrieben, Wegstationen und abschließend in der Abtei St. Hildegard abgestempelt werden. Von Dr. Annette Esser (Scivias-Institut und Kreistagsmitglied Bad Kreuznach), die gemeinsam mit Landrätin Bettina Dickes, Marco Rohr (Kreisverwaltung Bad Kreuznach) sowie Ute Meinhard (Naheland-Touristik GmbH) – und der Unterstützung des Museums am Strom – den Weg entwickelt hat, ist im Dezember 2017 ein 300 Seiten begleitendes Pilgerbuch erschienen, das neben geistlichen Impulsen auch zahlreiche Tipps und Fotos beinhaltet.

Ergänzende Informationen zu Beherbergungs- und Verpflegungsmöglichkeiten sowie zu weiteren Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke gibt es unter www.hildegardweg.eu und www.naheland.net.

Fotos: Stadt Bingen



„Der Kosmosmensch“ – Meditation zur Miniatur

Der Mensch in seiner Ganzheit und Einzigartigkeit / Sensibilisierung für die Grundfragen des Lebens

Ein erster Zugang zum Bild des Menschen im Kosmos: Da ist zunächst ganz oben im Bild Gott, der gütige Vater und Schöpfer aller Dinge, hier mit dem Haupt des weisen alten Mannes und mit bärtigem Antlitz dargestellt. Für Hildegard symbolisiert dieses Haupt nicht nur Gott selbst, sondern auch den seit Ewigkeit bestehenden „göttlichen Ratschluss“, der von Anbeginn alles in Weisheit und in Liebe geordnet hat. Er überragt die Welt. Er sprengt alle Grenzen unseres Denkens und Planens. Er sprengt sogar den Rahmen des Bildes und ist damit nicht nur Teil des Geschehens, sondern Schöpfer des Geschehens. Denn er, Gott, ist Herr über alles, was ist. Die Welt existiert nicht aus sich heraus, sie hat sich nicht selbst ins Dasein gerufen und kann sich auch nicht aus eigener Machtvollkommenheit erhalten. Von allem Anfang an ist sie von IHM erschaffen und ausgerichtet auf IHN.

In Höhe seiner Brust trägt Gott das gewaltige Schöpfungsrad, das von der Kraft der Liebe, von einer feurigen Christus-Gestalt, gehalten und umarmt wird. Die in Jesus Christus menschgewordene Liebe Gottes lässt die heilige Hildegard von sich sagen: „Ich habe jeden Lebensfunken entzündet. Ich bin das heile Leben.“ Heiles Leben, Unversehrtheit, Frieden, Harmonie – darauf richtet sich unsere ganze Sehnsucht. In Jesus Christus, der Mensch geworden ist aus Liebe zu uns, der wie wir mit beiden Füßen auf der Erde steht und der sich uns in seiner Menschwerdung ganz zugewendet, können wir solches heile Leben finden. Er ist durchglüht vom Feuer der Liebe, das wärmt; von der Glut, die entflammt; von der Wärme, die den Menschen wie ein Schutzwall umgibt. In der Miniatur zeigt sich erneut, wie entscheidend das Geheimnis der Inkarnation, der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, für die heilige Hildegard war. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens und unterscheidet diesen von allen anderen Religionen.



Das lichterleuchtende, leuchtkräftige und lebenspendende Feuer, das von der Christusgestalt ausgeht, durchdringt mit seinen Flammen einen schwarzen Feuerkranz. Dieser schwarze Feuerkranz steht für alles Sinnwidrige in der Welt und in unserem Leben, für alles Böse, für alle Schuld, die auch und immer untrennbar zum Menschsein, zu jedem von uns, gehört. Wie tröstlich ist es da, dass auch diese Schattenseiten des Lebens, alles Dunkle in uns und um uns herum von der Güte und barmherzigen Liebe des menschgewordenen Gottessohnes umfassen und aufgefangen werden.

Betrachten wir nun die Mitte des Bildes, das Zentrum des Kreises und damit auch das Zentrum des ganzen Kosmos. Betrachten wir dazu zunächst eine Passage aus Hildegards großem Alterswerk, dem *Liber divinorum operum*:

„Mitten im Weltenbau steht der Mensch. Denn er ist bedeutender als alle übrigen Geschöpfe. An Statur ist er zwar klein, an Kraft seiner Seele jedoch gewaltig. Sein Haupt nach oben gerichtet, die Füße auf festem Grund, vermag er alles in Bewegung zu setzen. Was er mit seinen Werken bewirkt, das durchdringt das All. Wie nämlich der Leib des Menschen das Herz an Größe übertrifft, so sind

auch die Kräfte der Seele gewaltiger als die des Körpers, und wie das Herz des Menschen im Körper verborgen ruht, so ist auch der Körper von den Kräften der Seele umgeben, da diese sich über den gesamten Erdkreis hin erstrecken.“ (Das Buch vom Wirken Gottes, S. 44/45)

Welch großartiges Bild vom Menschen hat die heilige Hildegard. In der Mitte des Kosmosrades steht der Mensch – ganz aufrecht, selbstbewusst, voll Kraft und Würde. Er ist die Krone der Schöpfung, das vollendete Ebenbild Gottes. Wie Christus in der Herzmitte Gottes wohnt, so steht der Mensch mitten im Herzen der Schöpfung.

Der Blick des Betrachters bleibt auf unserem Bild fasziniert auf die androgyne Gestalt des Menschen gerichtet. Sie stellt weder Mann noch Frau dar, sondern symbolisiert ganz bewusst den Menschen – uns alle – schlechthin. Er steht aufgerichtet da und erhebt sich schon durch seine aufrechte Haltung über alle Mitgeschöpfe. Sein Haupt erhoben, seine Arme ausgebreitet, mitten im Fadenkreuz des Weltgefüges und des Kosmos. Durch seinen Leib ist er eingestastet in die gesamte Schöpfung, wie Zweige in einen Baum. Hineingestellt ist er in die klare weiße Luft, den reinen Äther. Blaue und weiße Kreise sind um ihn herum zu sehen, Schichten, die von außen nach innen den Äther, das Wasser, die Luft mit Wolken und Regen symbolisieren. Nach mittelalterlicher Vorstellung waren dies die Urelemente der Schöpfung.

Alle diese Elemente, die ganze Welt und die ganze Schöpfung sind dem Menschen zugeordnet, sie dienen ihm, um ihn am Leben zu erhalten und seinen Lebensraum sinnvoll zu ordnen und zu gestalten. Sich Einfügen in diese Ordnung, in die Harmonie und das Maß des ganzen Kosmos – das ist es, so Hildegard, was dem Menschen sinnvolles und heiles Leben verspricht.

Genau in der Mitte des Bildes – gleichsam hinter dem Menschen – dann eine braune Kugel. Sie steht für die Erde, auf der alles Leben sich vollzieht. In sie ist der Mensch hineingestellt, ja er überragt sie gar um Haupteslänge. Der Mensch, so Hildegard, ist nicht nur Geschöpf, sondern Mitschöpfer Gottes. Er kann und soll die Erde gestalten, er trägt Verantwortung für sie. Es ist seine Aufgabe, ein Leben lang, alles im Lot, alles im Gleichgewicht zu halten. Dieser Lebensaufgabe müssen wir uns stellen, Tag für Tag, damit Leben gelingen kann.

Dann sind da, feine, goldene Linien, die die Kreise und auch den Menschen durchziehen und die unterschiedlichen Bereiche und Teile des Bildes miteinander verbinden. Ein geheimes Netzwerk entsteht da, das Himmel und Erde, Mensch und Natur

– ja alles Leben miteinander verbindet und in Beziehung setzt. Jedes Geschöpf, so sagt Hildegard, ist vom anderen abhängig, alles ist miteinander verbunden, aufeinander angewiesen, alles antwortet einander und hält einander in Spannung. Hier leuchtet das Geheimnis des göttlichen Schöpfungsplanes auf, nach dem jeder Mensch in einem dreifachen Beziehungs- und Begegnungsgeflecht steht: nach oben hin zu Gott, nach rechts und links hin zu den Mitmenschen und nach unten hin zur Tier- zur Pflanzen- und zur Sachwelt.

Es ist auffällig, wie stark Hildegards Schau das differenzierte Ordnungsgefüge des Kosmos betont. Alles ist ausbalanciert und bedarf des dauernden Ausgleichs und des Maßes. Alle Kräfte müssen im Gleichgewicht gehalten werden – die Kräfte der Natur, aber auch die Seelenkräfte des

Menschen. Wir, die Menschen, sind es selbst, die das Weltnetz in Händen halten. Freilich: über dem Menschen, ihn sozusagen umfassend, steht der dreifaltige Gott.

„O Mensch“, ruft Hildegard den Menschen zu, „O Mensch, du bist mir verantwortlich“. Jeder einzelne ist in diese Verantwortung vor Gott hinein gerufen. Durch sein unterscheidendes Wissen um Sinnvoll und Sinnwidrig, um Gut und Böse, kann er die Welt gestalten und aufbauen. Er kann sie aber auch ins Chaos stürzen. Die Entscheidung liegt bei uns. „Du, Mensch, hast das Wissen um Gut und Böse in dir. Du kannst dich durch nichts entschuldigen“, mahnt uns die heilige Hildegard.

*Text: Von Sr. Philippa Rath OSB,
Abtei St. Hildegard*

Bild: Benediktinerinnenabtei St. Hildegard, Rudesheim-Eibingen

Hildegard in der Literatur

Zahlreiche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt / Eine Auswahl aus verschiedenen Genres

Hildegard Strickerschmidt: Das Geheimnis der Engel: Visionen & Meditationen der Hildegard von Bingen

Barbara Stühlmeyer: Heilende Lebenskräfte: Wege zu einem freieren Leben

Maura Zátonyi: Hildegard von Bingen – Zugänge zum Denken des Mittelalters

Hans J. Prasch: Hildegard von Bingen und das ganzheitliche Weltbild: Wegweisende Erfahrungen, Visionen und Ideale

Brigitte Pregoner und Sophia Pregoner: Achte auf die Lebensfreude: Für mehr Leichtigkeit mit Hildegard von Bingen

Rafael Collowino: Momente der Lebensfreude mit Hildegard von Bingen: 7 Minuten Achtsamkeit

Barbara Beuys: Hildegard von Bingen – Kämpferisch und barmherzig

Heinz Hermann Serges und Anton Curic: Hildegard von Bingen Heilige und Heilerin: Natürlich gesund mit den Kräften der Natur

Hermann Fischer: Hildegard von Bingen – Biografie

Annette Esser: Pilgerbuch: Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg



Von „Conrad“ gibt es wieder Neues aus der Klosterwelt zu berichten. Die kindgerechte Publikation mit wissenswerten Texten und eindrucksvollen Illustrationen ist für 5 Euro im Museum am Strom und der Hildegard-Information in der Schmittstraße erhältlich.

Hildegard fasziniert auch in USA

Eine der besten US-amerikanischen Reisejournalistinnen ist Lori Erickson aus Iowa. Sie hat auf ihren Touren schon vieles gesehen und vieles hat sie tief bewegt, besonders seit sie sich auf Reiseziele mit spirituellem Hintergrund spezialisiert hat. In diesem Zusammenhang war sie auch vor einigen Jahren in Bingen und folgte hier den Spuren der Heiligen Hildegard (ein Artikel hierüber war auch im Hildegard-Newsletter September 2014 erschienen).

Erickson ist fasziniert von Hildegards Schaffen als Äbtissin, Predigerin, Komponistin, Heilkundige und politische Beraterin und so hat sie die verschiedenen Orte besucht, an denen die Heilige wirkte. Neben ihrem Blog spiritualtravels.info hat sie mehr als 1.000 Artikel publiziert und nun ist auch ihr neuestes Buch herausgekommen: In „Holy Rover: Journeys in Search of Mystery, Miracles, and God“ bildet ihre Reise nach Bingen ein eigenes Kapitel.

Weitere ausgewählte Veranstaltungen

30. Juli 2018

Hildegard-Gesprächskreis: Meditativer Abendspaziergang rund um die Wallfahrtskirche und die Abtei St. Hildegard, 19.30 Uhr.

Anmeldung nicht erforderlich, mehr unter www.heilig-kreuz-rheingau.de.

6. August 2018

Hildegardabend: Bärwurz, Birnen, Kräuter, Rupertsberger Gewölbe, 19 Uhr.

Mehr unter www.rupertsberger-hildegardgesellschaft.de.

16. August 2018

„Wenn mein Leben nicht gelingt – Impulse zum Umdenken und Neuorientierung“, Katholisches Pfarrzentrum Bingen-Büdesheim, 19 Uhr.

Anmeldung nicht erforderlich, Unkostenbeitrag erbeten

6. September 2018

Besinnliche Stunde, 19 Uhr, Alte Kirche Bingen-Dietersheim. Anmeldung nicht erforderlich, Unkostenbeitrag erbeten.

8./9. September 2018

Disibodenberger Hildegard-Markt Sa., 12 bis 18 Uhr, So., 10 bis 17 Uhr Mehr unter www.disibodenberg.de.

9. September 2018

Tag des offenen Denkmals Rupertsberger Gewölbe, 9 bis 17 Uhr. Disibodenberg, Führungen: 10, 12, 14, 16 Uhr.

Mehr unter www.disibodenberg.de.

17. September 2018

Hildegardisfest mit Prozession Pfarrkirche St. Hildegard, Rüdesheim-Eibingen, 10 Uhr.

21. September 2018

„Die Wiederentdeckung Hildegards“ Vortrag von Dr. Matthias Schmandt, Museum am Strom, Bingen, 19.30 Uhr.

29. September 2018

„Ein benediktinischer Tag“ Katholische Pfarrkirche Bingerbrück u. Rupertsberger Gewölbe, 9.30 bis 17 Uhr, Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft.

Regelmäßige Führungen

Unter www.disibodenberg.de.

Ausgewählte Adressen

Tourist-Information Bingen

Rheinkai 21, 55411 Bingen
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18,
Sa 9 - 17, So 10 - 13 Uhr. Ab
November verkürzte Öffnungszeiten.
Tel. 06721 / 184 - 200
www.bingen.de

Hildegard-Forum der Kreuzschwestern

Rochusberg 1, 55411 Bingen
Öffnungszeiten: Di - So 11.30 - 18 Uhr
Tel. 06721 / 18100 - 0
www.hildegard-forum.de

Rupertsberger Gewölbe

Am Rupertsberg 16, 55411 Bingen
Bis 28. Okt.: So/Feiertag 14 - 17 Uhr
www.rupertsberger-hildegardgesellschaft.de

Museum am Strom

Museumsstr. 3, 55411 Bingen
Öffnungszeiten: Di - So 10 - 17 Uhr
Tel. 06721 / 184 - 350
www.bingen.de

Hildegard Info-Punkt

Schmittstr. 24, 55411 Bingen
Öffnungszeiten: Di - Sa 10 - 16 Uhr
bis 21. Oktober

Hildegard-Kreis Rheinhessen-Nahe

Jutta Schleider, Tel. 06721 / 4903929
Susanne Neifer, Tel. 06737 / 712277

Scivias-Institut für Kunst und Spiritualität e.V.

55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671 / 2108331
www.scivias-institut.de

Benediktinerinnenabtei St. Hildegard

Klosterweg, 65385 Rüdesheim
Öffnungszeiten: täglich 5 - 20.15 Uhr
Tel. 06722 / 4 99-0
www.abtei-st-hildegard.de

Pfarrkirche St. Hildegard

Marienthaler Str. 3, 65385 Rüdesheim
Öffnungszeiten: tgl. 5.30 - 20.15 Uhr
www.eibingen.de

Klosterruine Disibodenberg

Disibodenberger Hof,
55571 Odernheim am Glan
Klosterruine: ganzjährig, Museum bis
Ende Oktober: Sa 12 - 18, So/Feiertag
11 - 17 Uhr, Ferien nachmittags
www.disibodenberg.de

Impressum

V.i.S.P.: Pressestelle der Stadt Bingen am Rhein, Herr Jürgen Port, Stadtverwaltung Bingen am Rhein, Burg Klopp, 55411 Bingen am Rhein, Telefon: 06721 / 184 - 0, Fax: 06721 / 184 - 170, E-Mail: stadtverwaltung@bingen.de

Wie gefällt Ihnen dieser Newsletter? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und Anregungen an www.landderhildegard.de/service/lob-und-tadel oder über www.facebook.com/bingenamrhein. Den Newsletter können Sie jederzeit an- oder abbestellen auf www.landderhildegard.de/service. Auf dieser Website finden Sie auch weitere Veranstaltungen und Kontaktdaten von Organisationen im Land der Hildegard.